



*Michael Müller - Hammer*

# Richard Busch-Zantner

1911-1942

von

INGO KÜHNE

Als Richard Busch-Zantner vor fünfundzwanzig Jahren in Rußland fiel, galt der erst Einunddreißigjährige als einer der besten Kenner der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse Südosteuropas. Der größte Teil seines erstaunlich reichen und vielseitigen literarischen Schaffens ist den südosteuropäischen Ländern gewidmet. Da bis heute weder eine Bibliographie seiner Arbeiten erschienen ist noch ein Nachruf in einer geographischen Zeitschrift über seinen Lebensweg berichtet, sei hier ein Versuch zu beidem unternommen.<sup>1</sup>

Richard Georg Busch, wie sein Taufname lautet, wurde am 4. Januar 1911 in München geboren. Schon während der Gymnasialzeit begann der hochbegabte und vielseitig interessierte Junge schriftstellerisch tätig zu werden. Seine journalistische Begabung ist ein Erbe seiner Eltern, vor allem seiner Mutter, der Münchener Heimatschriftstellerin Dora Zantner-Busch. Sie war es auch, die sein Interesse schon früh auf die Länder Südosteuropas lenkte, die er in den Jahren 1925 bis 1929 wiederholt auf mehrwöchigen Reisen durch Ungarn, Jugoslawien, Albanien und Griechenland kennenlernte. Über Beobachtungen auf diesen und anderen Reisen berichtete er seit seinem dreizehnten Lebensjahr in Tageszeitungen und Zeitschriften; daneben entstanden umfangreiche, nicht veröffentlichte Arbeiten über Jugoslawien und Albanien. In wissenschaftlichere Bahnen wurde dann seine schriftstellerische Tätigkeit ge-

---

1) Eine kurze Würdigung schrieb *Herbert Wilhelm* im Rahmen einer Rezension der 1943 erschienenen Kleinen Auslandskunde Bulgarien (Pet. Mitt. 89. 1943, S. 348). Nachrufe erschienen u. a. in: *Südost-Forschungen* 8. 1943, S. 409; *Münchener Neueste Nachrichten* Nr. 266 v. 23. 9. 1942 (*A. Dresler*); *Ztschr. f. Binnenschifffahrt* 1942, S. 133.

Als Unterlage stand dem Verf. der im Geographischen Institut Erlangen befindliche Nachlaß Busch-Zantners zur Verfügung. Er besteht neben persönlichen Papieren aus einer Zeitungsausschnitt- und Exzerpte-Sammlung, Originalmanuskripten, der Sonderdrucksammlung seiner eigenen Arbeiten und Teilen seiner Bibliothek. Dieser Nachlaß wurde teils noch während des Krieges, teils später im Zusammenhang mit einer bedeutenden Stiftung von seiner Mutter dem Institut übergeben. Andere Quellen standen nicht zur Verfügung, da keine näheren Verwandten von R. Busch-Zantner mehr am Leben sind.

lenkt, als er 1930 an der Universität München mit dem Studium begann, das er 1932 in Erlangen fortsetzte. Waren auch Rechts- und Staatswissenschaften sowie Volkswirtschaftslehre seine Hauptstudienfächer, so besuchte er doch daneben stets Vorlesungen und Seminare in Geographie, Völkerkunde, Orientalistik und Soziologie. Unter den Geographen sind vornehmlich Erich von Drygalski, Karl Haushofer und Robert Gradmann seine Lehrer gewesen. Sie waren ihm wohl mehr Anreger als Lehrer im eigentlichen Sinn, denn Busch-Zantner hat sich schon von Jugend an vor allem durch planmäßiges Lesen weitergebildet, wobei er bereits in der Schulzeit umfangreiche Exzerptesammlungen anlegte. Schon seit 1931 erschienen von ihm, der erst ein Jahr Geographie studierte, in angesehenen geographischen Fachzeitschriften Aufsätze, unter denen jene über Siedlungsgeographie Südwest-Albaniens, über Senkungsseen Albaniens, vor allem aber der Aufsatz „Zur Kenntnis der osmanischen Stadt“ hervorzuheben sind. Dominieren in der Fülle früher Arbeiten solche mit volkswissenschaftlichem oder geographischem Inhalt, so schlug sich bald die intensive Beschäftigung mit wirtschaftlichen Fragen in Veröffentlichungen zu Themen seines eigentlichen Studienfaches nieder. Bereits 1931, ein Jahr nach Studiumsbeginn, wurde Busch-Zantner Träger des wirtschaftswissenschaftlichen Fakultätspreises der Universität München. 1932 errang er mit seiner zwei Jahre später in der Kolonialen Rundschau veröffentlichten Arbeit über „Die koloniale Integration“ den wirtschaftswissenschaftlichen Jubiläumspreis der Deutschen Kolonialgesellschaft. In einer Anzahl weiterer Aufsätze hat er sich danach mit kolonialwissenschaftlichen Fragen beschäftigt. Nach sechs Semestern schloß Busch-Zantner 1933 sein Studium in Erlangen mit der Diplom-Volkswirteprüfung und noch im gleichen Jahr mit der kleinen juristischen Staatsprüfung ab. Anschließend ging er in die Privatwirtschaft: zunächst als wirtschaftswissenschaftlicher Referent bei der Deutschen Gesellschaft für Schadenverhütung bis zu deren Auflösung, während er gleichzeitig seinen juristischen Vorbereitungsdienst ableistete; dann von 1935 bis 1938 bei der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz in Düsseldorf. Im Zusammenhang mit dieser beruflichen Tätigkeit erschien eine Anzahl Aufsätze und Monographien zu Themen der Versicherungswirtschaft und Schadenverhütung, die in Fachkreisen große Anerkennung fanden. Neben seinen beruflichen Verpflichtungen vermochte er sich immer wieder geographischen Fragen zu widmen, die meist im Zusammenhang mit gerade unternommenen Reisen standen. So schlugen sich 1933 und 1939 durchgeführte Fahrten nach Spanien, Marokko und den nordwestafrikanischen Inseln in mehreren Aufsätzen nieder. Seine Vorliebe aber galt weiterhin der Balkan-Halbinsel. Aufgrund seiner langjährigen eingehenden Beschäftigung mit geographischen, wirtschaftlichen, sozialen und historischen Fragen ent-

stand die Arbeit über „Agrarverfassung und Siedlung in Südosteuropa unter besonderer Berücksichtigung der Türkenzeit“. Mit dieser gelungenen historisch-sozialgeographischen Untersuchung, die „für die südosteuropäische Siedlungsforschung von grundlegender Bedeutung“ war<sup>2</sup>, promovierte er 1937 bei Otto Berninger in Erlangen zum Dr. phil. Im gleichen Jahr erschien sein wichtiger, die Rolle der Soziologie im Rahmen der geographischen Wissenschaft betonender Aufsatz über die „Ordnung der anthropogenen Faktoren“ in Petermanns Mitteilungen. Gerade diese beiden Arbeiten<sup>3</sup> zeigen uns deutlich, daß Busch-Zantner heute als einer der richtungweisenden Anreger zu sozialgeographischer Betrachtungsweise angesehen werden muß.<sup>4</sup> Veröffentlichungen über Südosteuropa stehen auch in der Folgezeit im Mittelpunkt seines nebenberuflichen geographischen Schaffens. Außer vielen Aufsätzen, unter denen jene über Agrarreform und Agrarverfassung in Albanien (1935) und über albanisches Volkstum in Griechenland (1941) hervorgehoben seien<sup>5</sup>, veröffentlichte er 1939 das vorwiegend historisch-politische Werk „Albanien. Neues Land im Imperium“, 1941 die historische Staatenkunde „Bulgarien“, die 1943 in einer Neubearbeitung erschien. Es folgte im gleichen Jahr in der Reihe kleiner Auslandskunden das Bändchen „Bulgarien“. Eine größere Anzahl auch geographisch wichtiger Arbeiten über die Binnenschifffahrt, besonders auf der Donau, gehen auf seine Tätigkeit als Mitarbeiter der bayerischen Landeshafenverwaltung in Regensburg (1938—1942) zurück. Hier war er nicht nur mit Verwaltungsfragen der Donauhäfen Regensburg und Passau betraut, sondern hatte infolge seiner umfassenden Kenntnisse einen organisatorischen Sonderauftrag für alle Rhein-, Main- und Donauhäfen Bayerns vom Bayerischen Staatsministerium des Innern erhalten. Hiermit im Zusammenhang standen seine weit fortgeschrittenen Arbeiten an einem größeren wirtschaftskundlichen und wirtschaftstechnischen Handbuch über die gesamten Probleme der Donauschifffahrt. Hatte die Tätigkeit im Rahmen der kriegswichtigen Donauschifffahrt zunächst noch seine Einberufung zum Militärdienst verzögert, so kam er im Januar 1942 an die Ostfront. Als Funker bei einem Regimentsstab eingesetzt, verfaßte er

---

2) *H. Wilhelmy*, Rezension in *Pet. Mitt.* 85. 1939, S. 99. Für die Südosteuropa-Forschung bildete die Arbeit „einen ganz ungewöhnlichen Fortschritt der Erkenntnis“ (*G. Stadtmüller*, Rezension in *Leipziger Vjschr. f. Südosteuropa* 3. 1939, S. 74—75).

3) Vgl. hierzu auch die Einleitung zum Aufsatz „Zur Kulturgeographie Bulgariens“ in: *Geistige Arbeit* 7. 1940, Nr. 24, S. 6—8.

4) Vgl. u. a. *H. Bobek*, „Stellung und Bedeutung der Sozialgeographie“ in *Erdkunde* 2. 1948, S. 118—125.

5) Daß Busch-Zantners Forschungen in Albanien und über die Albaner auch von albanischen Wissenschaftlern hoch eingeschätzt wurden, zeigt u. a. eine Rezension von *Eqrem Çabej* in *Südost-Forschungen* 9/10. 1944/45, S. 472—473.

selbst jetzt noch in den kurzen Ruhepausen eine große Zahl von Aufsätzen, die kulturgeographische und wirtschaftliche Themen der Sowjetunion berühren. Die meisten sind unveröffentlicht geblieben, denn schon am 25. August 1942 ist Richard Busch-Zantner bei Tupitschino, südlich Gshatsk an der Rollbahn gefallen.<sup>6</sup> Unter seinen nachgelassenen Schriften fand sich die fast fertige Arbeit über „Die Donau, Probleme einer Wasserstraße“, die als wirtschaftswissenschaftliche Dissertation eingereicht werden sollte; sie bildete für die Universität Erlangen die Grundlage, Richard Busch-Zantner noch nach dem Tode im Dezember 1944 zum Dr. rer. pol. zu promovieren.

## Verzeichnis der Veröffentlichungen von Richard Busch-Zantner

Ein vollständiges Schriftenverzeichnis Richard Busch-Zantners zusammenzustellen ist fast unmöglich, da die Aufsätze zu einem großen Teil in sehr abgelegenen, z. T. kurzlebigen Zeitschriften erschienen sind, er selbst — außer dem sehr ungenauen Schriftenverzeichnis in der Dissertation von 1938 — keine Veröffentlichungsliste führte und seine eigene, im Nachlaß befindliche Sonderdrucksammlung sehr unvollständig ist. In das vorliegende Verzeichnis wurden mehr als 80 festgestellte Titel nicht aufgenommen: zwanzig behandeln rein volkswirtschaftliche, vor allem versicherungswissenschaftliche Themen, darunter befinden sich drei größere Monographien. Bei den übrigen handelt es sich vor allem um kurze Reiseschilderungen, kunstgeschichtliche Erörterungen oder nichtgeographische Aufsätze. Von den vielen Artikeln in Tageszeitungen wurden nur einige berücksichtigt. Gänzlich verzichtet wurde auf die Aufnahme ungedruckter Manuskripte, die in großer Zahl vorhanden sind. Durch die Art der Druckanordnung wurde versucht, wichtigere Arbeiten von weniger bedeutenden zu unterscheiden.

### Albanien

Zur Siedlungsgeographie Südwest-Albaniens.

*Mitt. Geogr. Ges. München* 24. 1931, S. 309—316.

Senkungsseen in Albanien.

*Mitt. Geogr. Ges. Wien* 75. 1932, S. 166—171.

Die Sekte der Bektaschi in Albanien.

*Petermanns Geogr. Mitt.* 78. 1932, S. 245.

Beiträge zur Wirtschaftsgeographie Albaniens. Die vorläufigen Ziele wirtschaftsgeographischer Untersuchungen in Albanien.

*Erde und Wirtschaft, Braunschweig* 7. 1933, S. 8—18.

Agrarreform und Agrarverfassung in Albanien.

*Berichte über Landwirtschaft* 20, 1. 1935, S. 87—109.

Ländliche Siedlung in Albanien.

*Archiv f. Wanderungswesen u. Auslandskunde* 10. 1938/39, S. 34—36.

---

6) Die in Todesanzeigen stets verwendete Formulierung „auf einer Dienstreise gefallen“ ist nachweislich unrichtig.

Albanien. Neues Land im Imperium.

Leipzig 1939. 224 S.

Probleme des albanischen Volkstums.

*Volkstum im Südosten* 17. 1940, S. 212—217.

Die Stadt der Andromache — ein neuentdecktes griechisches Kulturzentrum.

*Das Humanistische Gymnasium* 1932, S. 205—207 [betr. Buthrotum].

Die Stadt der verbotenen Derwische.

*Moslemische Revue, Berlin* 10. 1934, S. 1—6 [betr. Kroja in Albanien]

Italien, Albanien und Achmed Zogu.

*Deutscher Lebensraum* 6. 1939, S. 194—197.

Ein Jahr faschistischer Wirtschaftspolitik in Albanien.

*Der Vierjahresplan* 4. 1940, S. 472—473.

## Griechenland

Anthropogeographie und Kulturmorphologie des Athos. Ein Beitrag zur Kenntnis der Entwicklungsgeschichte des griechischen Mönchtums im Verhältnis zur kulturlandschaftlichen Ausdrucksform.

*Byzantinisch-Neugriechische Jahrbücher, Athen* 1932, S. 231—255.

Faust-Stätten in Hellas. Topographie und Quellenfrage der griechischen Landschaften in Goethes „Faust“.

Weimar 1932. 67 S.

Albanisches Volkstum in Griechenland.

*Volksforschung* 5. 1941, S. 23—37.

Janina, a gólyák városa.

*A Földgömb I. Evfol. Debrecen* 1930, S. 249—251 [Janina, die Stadt der Störche].

Die neueste Entwicklung des Mönchsreistaates auf dem Athos.

*Petermanns Geogr. Mitt.* 77. 1931, S. 18—19.

Fahrt nach Delphi.

*Das Humanistische Gymnasium* 1931, S. 75—87.

Das griechisch-albanische Grenzproblem.

*Wir und die Welt* 3. 1941, S. 33—36.

## Bulgarien

Zur Kulturgeographie Bulgariens.

*Geistige Arbeit. Zeitung a. d. wissenschaftl. Welt, Berlin* 1940, Nr. 24, S. 6—8.

Bulgarien. Geschichte und Politik im Zentrum des Balkans.

Leipzig 1941. 243 S.

Bulgarien. Geschichte und Volkstum, Politik und Wirtschaft Bulgariens von den ersten Anfängen bis zur Gegenwart.

2. völlig neu bearb. Aufl. Leipzig 1943. 238 S.

Bulgarien.

Berlin 1943. 96 S.

= *Kleine Auslandskunde, hrsg. v. F. A. Six, Bd. 18.*

## Südost- und Osteuropa

Zur Kenntnis der osmanischen Stadt.

*Geogr. Z.* 38. 1932, S. 1—13.

Südosteuropäische Burgen.

*Der Burghwart, Jahrb. d. Vereinigung z. Erhaltung deutscher Burgen* 37. 1936, S. 55—60.

Zwischenvölkische Raumverschiebungen in Südosteuropa und ihre politisch-geographische Bedeutung.

*Geogr. Anzeiger* 38. 1937, S. 318—325.

Tschiftlikwesen und Zadruga in Südosteuropa. Ein Beitrag zur Geschichte der balkanischen Agrarverfassung.

*Vjschr. f. Sozial- u. Wirtschaftsgeschichte* 30. 1937, S. 72—81.

Agrarverfassung und Siedlung in Südosteuropa — unter besonderer Berücksichtigung der Türkenzeit.

Diss. phil. Erlangen. — Leipzig 1938.

zugleich:

Agrarverfassung, Gesellschaft und Siedlung in Südosteuropa. Unter besonderer Berücksichtigung der Türkenzeit.

*Beihefte zur Leipziger Vjschr. f. Südosteuropa* H. 3, Leipzig 1938. 158 S.

Die Slawen auf dem Balkan.

*Geistige Arbeit. Zeitung a. d. wissenschaftl. Welt, Berlin* 1941, Nr. 21, S. 13.

Das Serbentum: Geschichte und soziale Entwicklung.

Breslau 1942. 245 S.

= Vorveröffentl. aus: Handwörterbuch d. Grenz- u. Auslandsdeutschtums, Bd. 4.

Russische Kulturlandschaft.

*Geogr. Anzeiger* 44. 1943, S. 254—256.

Südosteuropäische Museen. Ein kritischer Streifzug.

*Der Sammler* 18. 1928, S. 717—724 u. 748—751.

Stilfragen bosnischer Handwerkskunst.

*Anthropos* 26. 1931, S. 937—938.

Die Herzegowina. Europas größartigstes Karstland.

*Der Erdball, hrsg. v. Leo Frobenius* 5. 1931, S. 302—304.

„Mazedonier?“ Eine wissenschaftliche Bemerkung.

*La Macédoine, Genf* 5. 1932, Nr. 192 v. 29. 2. 32. S. 3

Die Mazedonische Frage und die politische Revision des Südostens.

*La Macédoine, Sofia* 6. 1933, Nr. 205 v. 19. 4. 33, S. 1.

Die Wirtschaftslage im Donauraum.

*Süddeutsche Industrie- u. Handelszeitung, München* 64. 1934, S. 83—84.

Krisen-Ende in Südosteuropa? Ein Rückblick auf 1937.

*Wirtschaft, Technik, Verkehr* 14. 1938, Nr. 3, S. 7—8.

Großdeutschland und Südosteuropa 1938.

*Deutscher Lebensraum* 6. 1939, S. 20—21.

Die Zukunft des rumänischen Erdöls.

*Der Vierjahresplan* 3. 1939, S. 1416.

Weizenkrise in Südosteuropa.

*Deutscher Lebensraum* 6. 1939, S. 516—517 u. 7. 1940, S. 9—10.

Deutschland und Südosteuropa 1939. Ein wirtschaftspolitischer Rückblick.

*Wir und die Welt* 2. 1940, S. 171—174.

- Die südosteuropäischen Ernten 1940.  
*Deutscher Lebensraum* 7. 1940, S. 312—313.
- Die serbische Gesellschaft.  
*Volkstum im Südosten* 18. 1941, S. 101—104.
- Montenegro. Seine Staatsgrundlagen.  
*Donau-Zeitung, Belgrad* 28. 12. 1941.

### **Binnenschifffahrt**

- Das räumliche Bild der rheinischen Schifffahrt.  
*Geogr. Anzeiger* 40. 1939, S. 49—54.
- Die Bewirtschaftung der Donau als Verkehrsweg.  
*Z. f. Erdkde.* 7. 1939, S. 761—780.
- Die Donau als Verkehrsweg im großdeutschen Wirtschaftsraum.  
*Deutscher Lebensraum* 6. 1939, S. 391—394.
- Zur Vorgeschichte des Rhein-Main-Donau-Kanals.  
*Z. f. Binnenschifffahrt* 71. 1939, S. 69—72.
- Bulgarien und die Donau.  
*Z. f. Binnenschifffahrt* 72. 1940, S. 81—85.
- Osteuropa und die Donau.  
*Z. f. Erdkde.* 8. 1940, S. 581—587.
- Die kroatische Binnenschifffahrt. Grundlagen und Entwicklungsmöglichkeiten.  
*Z. f. Binnenschifffahrt* 74. 1942, S. 14—18.
- Die Donau. Probleme einer Wasserstraße.  
 Diss. rer. pol. 1944 mss.

### **Kolonialwissenschaften**

- System und Methode der Kolonialwissenschaft.  
*Geogr. Wochenschr.* 1. 1933, S. 1024—1028.
- Die koloniale Integration. Die Funktion überseeischen Eigenbesitzes in der sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Gegenwart. Unter besonderer Berücksichtigung der Arbeiterschaft.  
*Koloniale Rundschau* 26. 1934, S. 1—83. Nachwort S. 266—270.
- Kolonialwissenschaft oder Kolonialgeographie.  
*Geistige Arbeit. Zeitung a. d. wissenschaftl. Welt, Berlin* 1934, Nr. 17, S. 1—2.

### **Westafrika und Kanarische Inseln**

- Die spanische West-Sahara.  
*Geogr. Ztschr.* 40. 1934, S. 321—332.
- Westsaharische Probleme.  
*Geogr. Wochenschr.* 3. 1935, S. 317—322.
- Spanier, Guanchen und Neger auf den Kanarischen Inseln.  
*Deutscher Lebensraum* 6. 1939, S. 151—153.
- Sta. Cruz de Tenerife. Bildnis einer kanaro-spanischen Stadt.  
*Hamburg-Südzeitung. Monatsschr. d. Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft* 10. 1939, Nr. 6, S. 11—13.

## Verschiedenes

Pechuel-Loesche. Ein vergessener deutscher Kolonialpionier. Gestorben am 29. Mai 1913.

*Koloniale Rundschau* 25. 1933, S. 191—193.

Kamerun als Bananenlieferant Deutschlands.

*Z. f. Erdkde.* 4. 1936, S. 798—800.

Ordnung der anthropogenen Faktoren.

*Petermanns Geogr. Mitt.* 83. 1937, S. 138—141.

Mittenwald.

*Deutsche Erde* 4. 1933, S. 49—51.

Das Erdstall-Problem.

*Der Burgwart. Jahrb. d. Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen* 36. 1935, S. 51—57.

Deutschlands Bananenversorgung.

*Die Deutsche Volkswirtschaft* 5. 1936, S. 846.